

Der Bürgermeister

RAT

(bitte für die Ratssitzung aufbewahren)

**Stadtreinigungs-, Transport- und
Baubetrieb Lüdenscheid**

Frau Kristina Reuber, Tel. 3652-241

TOP: Friedhofsgebühren für die Kommunalfriedhöfe in der Stadt Lüdenscheid für das Jahr 2017

Beschlussvorlage Nr. 192/2016

Produkt: 130 010 020 Friedhöfe

Beratungsfolge	Behandlung	Sitzungstermine
Werksausschuss Stadtreinigungs-, Transport- und Baubetrieb Lüdenscheid	öffentlich	22.11.2016
Hauptausschuss	öffentlich	28.11.2016
Rat der Stadt Lüdenscheid	öffentlich	12.12.2016

Finanzielle Auswirkungen? ja nein

investiv konsumtiv

	einmalig	lfd. jährlich
Aufwendungen/Auszahlungen		
Folgekosten (Afa, Unterhaltung...)		
Kostenbeiträge Dritter/Zuwendungen		
Sonstige Erträge/Einzahlungen		

Bemerkung: Durch die Gebührenkalkulation werden die kalkulierten Kosten des STL in Höhe von 387 T€ wie folgt gedeckt: 371 T€ Gebühreneinnahmen, 8 Te anteilige Überdeckung aus 2015 sowie laufende Einnahmen aus Konzessionsentgelten in Höhe von 8 T€

Haushaltsmittel ausreichend vorhanden?

ja, veranschlagt bei folgendem Konto: nein, Deckungsvorschlag:

Produkt bzw. Auftrag/Sachkonto/Bezeichnung:

Einmalig: / /

Laufend: / /

gesetzlich vorgeschriebene Aufgabe

freiwillige Aufgabe

Grundlage: § 4 Bestattungsgesetz NRW, Satzung für die kommunalen Friedhöfe in der Stadt Lüdenscheid

Beschlussvorschlag:

Die als Anlage 3 dieser Beschlussvorlage vorliegende Satzung über die Friedhofsgebühren in der Stadt Lüdenscheid wird mit Wirkung ab 01.01.2017 erlassen.

Begründung:

A Allgemeines

Die Stadt Lüdenscheid betreibt zwei kommunale Friedhöfe als öffentliche Einrichtung, den Waldfriedhof Piepersloh und den Friedhof Wehberg. Zur Deckung der hierdurch anfallenden Kosten erhebt die Stadt Gebühren auf Grundlage der zurzeit gültigen Friedhofsgebührensatzung vom 09.12.2015.

Der Kommunalfriedhof Piepersloh wird bereits mit Blick auf die sich verändernde Bestattungskultur vom herkömmlichen Friedhof zum naturbelassenen Waldfriedhof umstrukturiert und gärtnerisch gestaltete Grabfelder mit verdichteten Belegungsstrukturen weitestgehend aufgegeben. Die östlich an den Friedhof angrenzende Friedhofserweiterungsfläche wird bereits als zukünftiges Grabfeld für Urnennaturgrabstätten eingeplant, um auch langfristig der hohen Nachfrage nach Urnenbeisetzungen am Fuße eines Baumes entsprechen zu können. Die Fläche ist Eigentum der Stadt Lüdenscheid und wird vom STL gepachtet.

Seit September 2016 besteht die Möglichkeit, auf dem kommunalen Friedhof Wehberg eine Urnengrabstätte im Baumhain mit Parkcharakter zu erwerben. Die Bestattungsart ist vergleichbar mit den am kommunalen Friedhof Piepersloh bereits vorhandenen Urnennaturgräbern.

Durch eine kontinuierliche Erweiterung des Angebotes und damit einhergehender Steigerung der Attraktivität beider kommunalen Friedhöfe, gelingt es, die Zahl der Bestattungen im Vergleich zu den Vorjahren weiter deutlich zu steigern.

Die Nachfrage nach Urnenkammern im Kolumbarium auf dem Friedhof Piepersloh ist sehr hoch, so dass diese mittelfristig vergeben sind. Um eine Alternative anbieten zu können, ist eine Ausweitung des Angebotes ab 2018 geplant.

Zur Vereinfachung der Darstellung werden die in den nachfolgenden Abschnitten genannten Beträge in gerundeten tausender Zahlen aufgeführt. Die genauen Beträge sind den Anlagen zu entnehmen.

B Änderungen der Friedhofsgebühren

Für das Jahr 2017 ergeben sich Änderungen der Gebührensätze unter § 3 der Friedhofsgebührensatzung. Im Durchschnitt errechnet sich eine Gebührenerhöhung von 2,6 %, die sich auf die einzelnen angebotenen Leistungen unterschiedlich auswirkt und überwiegend auf die tariflich festgelegten Lohnsteigerungen sowie auf allgemeine Preissteigerungen zurückzuführen ist. Hinzu kommt eine Erhöhung der Pachtkosten durch die oben beschriebene Erweiterungsfläche am Waldfriedhof Piepersloh.

Die Gebühren für die Benutzung von Trauerhalle und Leichenkammer bleiben unabhängig von den restlichen Gebühren konstant.

Darüber hinaus werden weitere 8 T€ aus Einnahmen aus Konzessionsentgelten zur Deckung des erhöhten Aufwandes durch steigende Bestattungszahlen sowie ein gebührenneutraler Anteil für die

Kommunalfriedhöfe. In diesem Betrag sind die Kosten für die Pflege der Umlage sowie Verwaltungs-, Betriebskosten und kalkulatorische Kosten enthalten.

Abzüglich eines Betrages aus laufenden Einnahmen aus Konzessionsentgelten in Höhe von 3 T€ (= 1. Teil der 8 T€) für die Friedhofsunterhaltung verbleibt ein Betrag von 236 T€, der über die Gebühren zu decken ist.

In der Anlage 1, Blatt 1, Spalte (1) und (2) sind die einzelnen Grabarten mit der dazugehörigen Fallzahlenprognose aufgelistet. Zur Verteilung der Kosten von 236 T€ wurden die Grabarten entsprechend der jeweiligen Ruhezeit, Grabgröße und dem Unterhaltungsaufwand bewertet (Spalte (3)). Bei der Bewertung wurde ebenfalls berücksichtigt, ob die Ruhezeit der Grabstätte verlängert, die Grabstätte mehrstellig oder bereits vor einem konkreten Bestattungsfall erworben wurde und ob die Grablage ausgewählt werden kann.

Dabei wird der einstelligen Wahlgrabstätte der Gewichtungsfaktor 1 zugeteilt, da es die größte Friedhofsfläche und mit 30 Jahren die längste Ruhezeit beansprucht und der Nutzungsberechtigte die o. g. Vorteile mit der Grabstätte erwirbt. Für jede weitere Stelle wird der Faktor 0,9 hinzugerechnet, da der Unterhaltungsaufwand der Stadt zur Pflege der Friedhofsrahmenfläche bei mehrstelligen Wahlgrabstätten sinkt. Für die zweite und jede weitere Grabstelle wird eine Gebühr in Höhe des Unterschiedsbetrags zwischen einer ein- und einer zweistelligen Wahlgrabstätte erhoben und in der Friedhofsgebührensatzung ausgewiesen. Gleiches gilt sinngemäß für Urnenwahlgrabstätten.

Das anonyme Urnenreihengrab hat aufgrund der kleinen Grabfläche und der kürzeren Ruhezeit von 25 Jahren mit 0,41 den geringsten Faktor. Bei Reihengräbern für Erdbestattungen und für Urnenbeisetzungen kann die Ruhezeit nicht verlängert, die Grabstätte nicht mehrstellig erworben oder die Grablage nicht gewählt werden.

Die Anzahl der prognostizierten Grabverkäufe wird mit dem Gewichtungsfaktor multipliziert, um die Summe der zu berücksichtigenden Verrechnungseinheiten (Spalte (4)) zu erhalten. Die umzulegenden Gesamtkosten geteilt durch die Summe der Verrechnungseinheiten ergibt die Basisgebühr für eine Verrechnungseinheit. Diese Basisgebühr ist entsprechend dem Gewichtungsfaktor für die unterschiedlichen Grabarten anzusetzen, um die gerundete Gebühr für die Überlassung einer Grabstätte in Spalte (5) zu erhalten. In den Spalten (6) – (7) werden die zurzeit gültigen Gebühren sowie die Veränderungen in Euro aufgezeigt.

Bestattungskosten - Ermittlung der Gebühren für Bestattungen (Anlage 1, Blatt 2)

Für das Ausheben und Verfüllen von Gräbern und das Anlegen von Erdhügeln sowie aller dazugehörigen Nebenarbeiten (z. B. Abtransport von überschüssigem Boden) werden Aufwendungen in Höhe von 117 T€ erwartet. Darin enthalten sind auch die Kosten für die Namensplatten und -schilder für Bestattungen in Pflegegrabstätten, Urnennaturgrabstätten und im Kolumbarium.

Abzüglich eines Betrages aus laufenden Einnahmen aus Konzessionsentgelten in Höhe von 5 T€ (= 2. Teil der 8 T€) ist für Bestattungen ein Betrag von insgesamt 112 T€ über Gebühreneinnahmen zu decken.

Die Berechnung erfolgt analog der Ermittlung der Gebühren für die Überlassung von Grabstätten. Der Gewichtungsfaktor in der Anlage 1, Blatt 2, Spalte (3) drückt hierbei die Relation zwischen dem Arbeitsaufwand für die einzelnen Bestattungsarten aus. Darüber hinaus sind für Bestattungen in Pflegegrabstätten, Urnennaturgrabstätten und im Kolumbarium die Kosten für jeweils eine Namensplatte bzw. ein -schild zu den Bestattungsgebühren hinzuzurechnen.

2. Unterhaltung der Trauerhalle - Ermittlung der Gebühren für die Nutzung der Trauerhalle (Anlage 1, Blatt 3)

Die laufenden Betriebs- und Unterhaltungskosten für die Trauerhalle werden mit 31 T€ kalkuliert.

Darin berücksichtigt sind auch Kosten, die sich nach dem in 2013 erfolgten Umbau in der Pachtberechnung der Stadt an den STL niederschlagen.

Zur Gebührenberechnung sind die umlagefähigen Kosten durch die prognostizierten Nutzungszahlen zu dividieren. In der Vergangenheit war die Gebühr zur Nutzung der Trauerhalle konstant.

Unterhaltung der Leichenkammern - Ermittlung der Gebühren für die Nutzung der Leichenkammern (Anlage 1, Blatt 3)

Die laufenden Betriebs- und Unterhaltungskosten für die Leichenkammern werden mit 1 T€ kalkuliert.

Zur Gebührenberechnung sind die umlagefähigen Kosten durch die prognostizierten Nutzungszahlen zu dividieren.

In 2017 ist rein rechnerisch mit 7 Nutzungen der Leichenkammern zu rechnen. Erfahrungsgemäß geht die Zahl jedoch jährlich weiter zurück, da die Bestattungsunternehmen zunehmend eigene Abschiedsräume anbieten.

3. Vorzeitige Rückgabe von Grabstätten - Ermittlung der Gebühren und Erläuterungen zur Anlage 1, Blatt 3

Gräber, die vor Ablauf der Ruhezeit an die Stadt zurückgegeben werden, werden durch die Stadt eingeebnet und für die Dauer der restlichen Ruhezeit in einem ordnungsgemäßen Zustand gehalten.

Für die vorzeitige Rückgabe von Grabstätten erfolgt keine Fallzahlenprognose. Für die Berechnung der Gebühren wird der durchschnittliche Arbeitsaufwand pro Jahr in Stunden mit einem Stundenverrechnungssatz multipliziert. Auf diese Weise errechnen sich für die Unterhaltung eines Erdgrabes eine Gebühr von 45,29 € pro Grabstelle und Jahr und für die Unterhaltung eines Urnengrabes eine Gebühr von 25,36 € pro Grabstelle und Jahr, die im Bedarfsfall erhoben werden.

F Entwicklung der Gebühreneinnahmen

Die Anzahl der Grabverkäufe und Bestattungszahlen sowie die Art der gewählten Grab- und Bestattungsform sind wesentliche Faktoren für die Höhe der Friedhofsgebühreneinnahmen. Grundsätzlich unterliegt die Zahl zukünftiger Grabverkäufe und Bestattungen erheblichen Schwankungen, so dass sich eine Prognose schwierig gestaltet. Daher wurden die Fallzahlen für das Jahr 2017 (Anlage 1, Blatt 1 bis 3) unter Beachtung der tatsächlichen Grabverkäufe und Bestattungszahlen von 2013, 2014 und 2015 sowie den Ist-Zahlen bis einschließlich Juni 2016 prognostiziert.

Die Zahl der Grabverkäufe und Bestattungen hängt unter anderem von der Zahl der Einwohner und Sterbefälle ab. Die Einwohnerzahl Lüdenscheids lag zum 31.12.2015 bei 73.354. Es zeichnet sich eine konstant hohe Anzahl der Sterbefälle in Lüdenscheid ab. Dies ist auf die sich verändernde Altersstruktur zurückzuführen. In 2014 waren insgesamt 860 Sterbefälle zu verzeichnen, in 2015 waren es 934 und die Hochrechnung für 2016 ergibt erneut eine Zahl von über 900 Sterbefällen. Dennoch ist es notwendig, durch kontinuierliche Verbesserungen des Angebotes und durch entsprechende Investitionsmaßnahmen die Friedhöfe weiterhin attraktiv zu gestalten.

Durch einen grundsätzlichen Wandel der Bestattungskultur in den letzten Jahren ist tendenziell ein Anstieg bei den Urnengräbern und -beisetzungen zu verzeichnen. Urnengräber stellen im Vergleich zu Erdgräbern eine kostengünstige und pflegeleichte Alternative dar.

Errechnet man die Gebühreneinnahmen, die bei prognostizierten Fallzahlen und unveränderten Gebührensätzen eingehen würden, so betragen die Gebühreneinnahmen für den Kalkulationszeitraum insgesamt 369 T€. Dem gegenüber stehen Einnahmen in Höhe von 379 T€, die sich voraussichtlich bei neuen Gebührensätzen ergeben würden. Die Differenz von 10 T€ ergibt eine durchschnittliche Gebührenerhöhung von 2,6 Prozent.

G Kalkulationsübersicht

Für das Jahr 2017 ergibt sich die folgende Kalkulation im Überblick:

Über Gebühr zu deckender Betrag	2016 in T€	2017 in T€
Friedhofsunterhaltung	227	239
Bestattungen	103	117
Trauerhalle	28	31
Leichenkammer	1	1
Zwischensumme	358	387
lfd. Einnahmen aus Konzessionsentgelten	-11	-8
Zwischensumme	348	379
Überdeckung aus 2015 (1/3)	-	-8
Unterdeckung aus 2012 (100%)	26	-
lfd. Einnahmen aus Konzessionsentgelten	-26	-
Summe	348	371
Gebühreneinnahmen bei Gebührensätzen des Vorjahres (2016)	340	369
Gebühreneinnahmen bei neuen Gebührensätzen (2017)	343	379
Differenz	3	10
Gebührenänderung in Prozent	1,0 %	2,6 %

H Zusammenfassung

Durch den Einsatz der Konzessionsentgelte, unter Berücksichtigung des grünpolitischen Anteils, errechnet sich eine Gebührensteigerung von 2,6 Prozent, die auf tarifliche Lohnerhöhungen, allgemeine Kostensteigerung sowie einer erhöhten Pacht aufgrund der Erweiterung des Waldfriedhofes am Piepersloh zurückzuführen ist.

In der Anlage 2 werden beispielhaft die Gesamtkosten der verschiedenen Bestattungsmöglichkeiten sowie die jeweiligen prozentualen Gebührenänderungen aufgezeigt.

Die örtliche Rechnungsprüfung hat der Gebührenkalkulation zugestimmt. Die Friedhofsgebührensatzung ist der Beschlussvorlage als Anlage 3 beigefügt.

Lüdenscheid, den 03.11.2016

gez. Dieter Dzewas

Dieter Dzewas

Anlagen